

# Schwarz-Rot-Gold am Heck

Bremer Reeder setzen auf 29 Schiffen deutsche Flagge / Geforderte Quote getoppt

Bei der Rückflaggung von Schiffen unter die deutsche Flagge sorgen die Bremer Reedereien für einen Paukenschlag. In den nächsten Monaten wollen sie auf 29 Schiffen wieder Schwarz-Rot-Gold hissen.

VON KRISCHAN FÖRSTER

**BREMEN.** Das ist fast ein Drittel der geforderten Gesamtzahl von 100 Schiffen. Deutschland stellt mit knapp 3200 Frachtern die weltweit drittgrößte Handelsflotte. Die Zahl der Schiffe mit Schwarz-Rot-Gold am Heck dümpelt seit Monaten unverändert bei rund 410 Schiffen, die ausgeflaggte Flotte legte dagegen munter zu – allein 2007 um knapp 15 Prozent. So lässt sich pro Schiff rund eine Viertelmillion Euro pro Jahr sparen. Jetzt erst, wenige Monate vor der Maritimen Konferenz in Rostock, tut sich etwas.

Bundesregierung, der Verband Deutscher Reeder (VDR) und die Gewerkschaften hatten im Rahmen des Maritimen Bündnisses vereinbart, in diesem Jahr weitere 100 Schiffe zurückzuflaggen und die Gesamtzahl auf 500 zu steigern. Das ist die von den Reedern zugesagte Gegenleistung für die seit 1999 geltenden Steuererleichterungen in der Seeschifffahrt (Tonnagesteuer).

Unmissverständlich hatte die Maritime Koordinatorin der Bundesregierung, Dagmar Wöhrl, jüngst die Reeder zum Handeln aufgefordert. Sonst liefen sie Gefahr, die gewähr-



Wie auf der „Baltic“ von Hanseatic Lloyd wollen Bremer Reeder in den nächsten Monaten auf 29 Schiffen die deutsche Flagge hissen. Sie erfüllen damit eine Zusage der Reeder an die Bundesregierung. FOTO: FR

ten Erleichterungen wieder zu verlieren. Spätestens im März wird abgerechnet.

Bremen ist jetzt der erste Reedereistandort, der seine Verpflichtung einlöst. Mehr noch: Die geforderte Quote wird sogar weit übertroffen. Die hiesigen Reeder steuern mit derzeit 350 Schiffen etwa elf Prozent der deutschen Handelsflotte. Mit 62 Schiffen unter deutscher Flagge wird der vom VDR angepeilte Flottenanteil (17 Prozent) jetzt schon knapp übertroffen.

Mit der fest zugesagten Rückflaggung von 25 weiteren Schiffen sind es künftig 25

Prozent. „Wir haben alle hiesigen Schifffahrtsunternehmen ins Boot holen können“, sagt Thorsten Mackenthun, Vorsitzter des Bremer Rhedervereins.

Wahrscheinlich steigt der Bremer Beitrag noch. Die Idee: Sechs kleinere Reedereien mit weniger als fünf Schiffen sollen einen Pool bilden, gemeinsam weitere vier Schiffe zurückflaggen und sich die Kosten teilen. Ein Modell, das es so in Deutschland bislang noch nie gegeben hat. „Das hätte Signalwirkung“, glaubt Mackenthun. Denn aus Hamburg und von der Ems-

Achse, den beiden anderen großen Schifffahrtsregionen, stehen die endgültigen Zusagen noch aus.

Die Reeder handeln nicht nur aus Patriotismus oder gar Ehrgefühl. Ihnen droht in naher Zukunft ein gravierender Personalmangel. „Deshalb wollen wir neue Ausbildungsplätze unter deutscher Flagge schaffen“, sagt Mackenthun. Und die Reeder denken an ihre Rolle in der weltweiten Schifffahrt. „Nur mit einer großen Handelsflotte unter eigener Flagge haben wir auch international den nötigen Einfluss.“